



CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Rheinbach



Fraktion BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN
im Rat der Stadt Rheinbach

**An den Bürgermeister der Stadt Rheinbach,
Herrn Ludger Banken, als Vorsitzender des HFA,
und an den Vorsitzenden des Ausschusses
für Umwelt und Mobilität, Herrn Heribert Schiebener
Schweigelstraße 23
53359 Rheinbach**

Rheinbach, den 14.11.2021

Antrag: Rheinbacher Stadtwald – Stärkung des Umwelt- und Klimaaspekts

Sehr geehrter Herr Banken,
sehr geehrter Herr Schiebener,

die Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen bitten Sie darum, den nachfolgenden Antrag zum Thema „**Rheinbacher Stadtwald**“ auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des AUM am 2.12.2021 und des HFA der Stadt Rheinbach am 13.12.2021 zu setzen.

Das Forstamt wird beauftragt, folgende Ziele bezogen auf den Rheinbacher Stadtwald umzusetzen:

- **Herausnahme einer Teilfläche von 20% (ca. 160 ha) aus der Bewirtschaftung, bevorzugt im FFH/Naturschutz-Gebiet. Geeignete Flächen sollen vom Förster vorgeschlagen werden.**
- **Erschließung alternativer Förderungs- und Finanzinstrumente**
- **Aufhebung des 30%-Ziels für Nadelbäume**
- **Im FFH/NS-Gebiet Verzicht auf die Beimischung nicht heimischer Baumarten**
- **Beibehaltung des Ziels, weitere Flächen aufzuforsten**
- **Bevorzugung einer stofflichen Nutzung (Stammholz) gegenüber Brennholz, soweit möglich**
- **Zertifizierung nach FSC statt PEFC**

Begründung:

Der Rheinbacher Stadtwald mit seinen mehr als 800 ha dient verschiedenen Zwecken, die teilweise zu Zielkonflikten führen, aber alle ihren Sinn haben: Freizeit, Erholung und Tourismus, Forstwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz. Diesen Zwecken soll der Wald auch in Zukunft dienen, wobei wir angesichts des Klimawandels den Aspekt des Umwelt- und Klimaschutzes etwas stärker akzentuieren wollen. Dies gilt vor allem auch für die Teile, die

bereits unter strengem Schutz als FFH- und Naturschutzgebiet stehen (1) (2). Die entstehende Zonierung - Flächen ohne jegliche Nutzung, Flächen unter FFH- und NSG-Schutz mit Nutzung und Flächen ohne Schutz – stellt einen guten Kompromiss zwischen den Zielen dar.

Niemand weiß heute, wie der Wald am besten fit für den Klimawandel zu machen ist. Da empfiehlt es sich, mehrere Strategien parallel anzuwenden. Neben dem experimentellen Einsatz neuer Baumarten in manchen Bereichen erscheint es angeraten in einem Teilbereich der Natur die Chance zu geben, sich selbst zu heilen und zu erhalten. Die passt auch zur Zielvorgabe mindestens 5% (und mindestens 10% in öffentliche Wäldern) nicht-bewirtschaftete Wälder einzurichten, das von der GroKo-Bundesregierung im Jahr 2007 verabschiedet wurde (5). Der bekannte Biologe E.O. Wilson fordert in seinem Buch „Half Earth“ (deutsch: Die Hälfte der Erde: Ein Planet kämpft um sein Leben) die Hälfte der Erde der Natur zu überlassen. Das daraus resultierende Projekt hat schon unzählige Unterstützer*innen gefunden (9). Wir werden so einen kleinen Beitrag auch dazu leisten. Und die Besucher*innen werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Gelegenheit haben, einen „Urwald im Werden“ zu erleben.

Auch bei Verzicht auf eine traditionelle Bewirtschaftung einer Teilfläche können dort Erträge erzielt werden, etwa durch den Verkauf von (informalen) CO₂-Zertifikaten (6), „Waldaktien“ (7), nachhaltigen Finanzprodukten, z.B. bei einem Projekt ganz in der Nähe von Rheinbach (10), oder das Einwerben von Fördergeldern und Spenden (8).

Durch den Totalausfall der Fichte und große Probleme bei der Douglasie ist das vor Jahrzehnten gesetzte Ziel von 30% Nadelwald gar nicht mehr realistisch. Da im FFH und NSG-Gebiet Nadelbäume nicht mehr zulässig sind (1), (2), müsste auf den anderen Flächen ein sehr hoher Anteil exotischer Nadelbäume angepflanzt werden, um das Ziel zu erreichen.

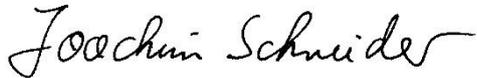
Der Verzicht auf die ausnahmsweise (bis zu 10%) zulässige Beimischung von nicht einheimischen Baumarten (z.B. Nadelbäume) ist im Einklang mit den Vorgaben für die FFH- und NSG-Flächen und stärkt deren Qualität. Auf den anderen Flächen kann dafür mit neuen Arten (vor allem Laubbäume) experimentiert werden.

Der FSC-Standard ist im Vergleich zum in Rheinbach bereits erreichten PEFC-Standard anspruchsvoller, siehe (3), (4). Er führt aber auch zu einem höheren Wert des Holzes. In Deutschland werden heute 1,1 Mio ha nach FSC und 7,3 Mio ha nach PEFC bewirtschaftet, wobei der FSC-Standard in den letzten Jahren stark im Kommen begriffen ist. Der höhere Aufwand wird durch höhere Erträge des Holzes ausgeglichen. Beispielsweise hat die Stadt Rheinbach soeben aus der Bundeswaldprämie ca. 80.000€ Förderung generiert, da es pro ha bei PEFC-Zertifizierung 100€ pro ha gab. Für FSC hätte es jedoch 120€, also insgesamt ca. 16.000€ mehr gegeben (11). Auch auf dem Holzmarkt sind bei FSC höhere Preise zu erzielen.

Das vor einigen Jahren von CDU/FDP beschlossene Ziel, weitere Flächen aufzuforsten ist nach wie vor sinnvoll. Gerade neu aufgeforsteter Wald fungiert als CO₂-Senke und schafft außerdem langfristig Werte.

Zwar ist das Heizen mit Holz klimaschonender als das Verfeuern fossiler Brennstoffe, da das freiwerdende CO₂ zuvor aus der Luft entnommen wurde. Aus Sicht des Klimaschutzes ist Holz, das zum Bauen verwendet oder zu Möbeln verarbeitet wird jedoch noch besser, denn es bindet Kohlenstoff über viele Jahrzehnte und entfernt es so lange aus dem Kreislauf.

Mit freundlichen Grüßen



Joachim Schneider
Vorsitzender CDU-Fraktion



Heribert Schiebener
Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

- (1) FFH-Gebiet Rheinbacher Wald: <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-5307-301>
- (2) NSG Rheinbacher Wald:
http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/SU_061
- (3) https://mule.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/MLU/03_Landwirtschaft/Forst/Waldbewirtschaftung/Anlage_1_zum_Projektbericht_Vergleich_forstlicher_Zertifizierungssysteme.pdf
- (4) <https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/forstwirtschaft/zertifizierung/>
- (5) https://www.nabu-waldeck-frankenberq.de/tl_files/fM_k0002/Bilder_Themen/Wald/Wilde%20Waelder%20in%20Hessen%20-%20Fortschritte%20und%20Handlungsbedarf.pdf
- (6) <https://lets-woodify.de>
- (7) <https://www.auf-nach-mv.de/waldaktie-wird-umgebaut>
- (8) <https://www.ruethen.de/aktuelles/nachrichten/wir-helfen-unserem-wald.html>
- (9) <https://www.half-earthproject.org>
- (10) <https://www.forestfinance.de/produkte/wildebuche/>
- (11) https://www.bundeswaldpraemie.de/fileadmin/waldpraemie/dateien/Flyer_Waldpraemie_web_20201117.pdf